

Vlad Cucu-Oancea (Bukarest/București)

## Homoetymologische Beziehungen strukturgleicher Lexeme im Deutschen und Rumänischen

**Zusammenfassung:** Der Aufsatz befasst sich mit einer besonderen Unterkategorie von etymologischen Dubletten, die aus herkunftsgleichen Bestandteilen aufgebaut sind und eine symmetrische lexikalische Struktur aufweisen. Derartige Bildungen sind sowohl im Deutschen, als auch im Rumänischen anzutreffen, allerdings zeichnen sie sich in jeder einzelnen Sprache durch verschiedene lexikalische Charakteristika aus. Die deutschen, semantisch voneinander abweichenden Komposita mit Bestimmungs- bzw. Grundwörtern gleicher Herkunft sind im Rumänischen unmöglich; und umgekehrt: Im Rumänischen kommen (1) Entlehnungen vor, denen substanz- und strukturgleiche Lehnübersetzungen entsprechen, und (2) Paare von sprachintern gebildeten, aus demselben lexikalischen Material aufgebauten Homonymen. Diese Unterkategorie von etymologischen Dubletten ist im Rumänischen weniger erforscht, sodass ein Großteil dieses Kapitels derartigen Erscheinungen aus dieser Sprache gewidmet ist.

**Schlüsselwörter:** etymologische Dubletten, vergleichende Lexikologie.

Die sprachhistorische Forschung hat schon längst auf die Existenz einer lexikalischen Kategorie hingewiesen, deren Hauptcharakteristikum darin besteht, dass sie Wortschatzelemente (Lexeme, Affixoide und Affixe) enthält, die sich aufgrund ihrer etymologischen Identität in Paaren oder längeren Reihen gruppieren lassen und den Namen etymologische Dubletten (ED) tragen. Im Folgenden sind einige deutsche bzw. rumänische Wortpaare angeführt, deren Bestandteile jeweils auf ein gemeinsames Etymon zurückgehen:

- dt. *Band* ‚Musikgruppe‘ (< engl. *band* < (a)frz. *bande* ‚Trupp, Schar‘) / *Bande* ‚Schar von Soldaten‘ (< frz. *bande*);
- dt. *Paella* ‚spanisches Gericht‘ (< span. *paella* ‚(eig.) Kasserolle‘ < afrz. *paele*, *paielle* < lat. *patella* ‚(Opfer)schale, flache Schüssel, Platte‘) / *Patella* ‚Kniescheibe‘ (< lat. *patella*);
- rum. *ghenă* (< frz. *gaine* < afr. *\*wagina* u. germ. Einfl. < lat. *vagina*) / *vagin* (< frz. *vagin*, lat. *vagina*);

- rum. *drot* ,(ma.) Draht u.a.‘ (< ung. *drót* < dt. *Drabt* < mhd., ahd. *drāt* < germ. \**prædu-* / *thread* (Informatik; < aengl. *thræd* < germ. \**prædu-*).

In der Einführung seines groß angelegten *Lexikon etymologischer Dubletten im Deutschen* betrachtet Boris Paraschkewow Wortpaare dieser Art als sogenannte herkunftsgleiche oder etymologisch identische Dubletten, die durch „Auseinanderentwicklung und Verselbständigung (von Formen) eines existierenden, ausgestorbenen oder erschlossenen Erb- oder Lehnwortes entstanden“<sup>1</sup> sind. Darüber hinaus zählt der oben erwähnte Sprachwissenschaftler eine weitere Gruppe von etymologisch eng zusammenhängenden Wortschatzelementen zur Kategorie der etymologischen Dubletten, nämlich diejenigen „Ableitungen und Komposita, die zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zwecken aus denselben Wörtern, Wortformen und Suffixen“ gebildet worden sind<sup>2</sup>, die strukturgleiche oder etymologisch adäquate Dubletten genannt werden. Diese Bestandteile des Vokabulars zeichnen sich durch „substantielle Gleichheit“ und „derivative Parallelität“<sup>3</sup> aus, weisen – im Gegensatz zu den Varianten eines Lexems – jeweils verschiedene Bedeutungen auf und bilden die Unterkategorie der ED im weiteren Sinn.

Im vorliegenden Aufsatz gilt es einerseits, den deutschen strukturgleichen ED, die bei Paraschkewow vorkommen, einige weitere Vorschläge hinzuzufügen, und andererseits zu zeigen, dass es auch im Rumänischen diese Untergruppe von ED identifiziert werden kann bzw. welche wortbildungsmäßigen Eigenschaften die letzteren aufweisen.

Paraschkewow identifiziert im Deutschen als Vertreter der hier besprochenen Kategorie einerseits ED-Paare wie *bekommen* / *beikommen* (mit synchronisch verschiedenen, aber herkunftsgleichen Präfixen, die zur gleichen Basis treten) sowie zahlreiche Paare homographen, aber unterschiedlich betonter Verben mit den Präfixen *durch-*, *hinter-*, *über-*, *um-* und *unter-*. Auf ihre Existenz hat schon Behaghel hingewiesen, der sie bekanntlich zu den Zwillingswörtern als Ergebnissen lexikalischer Scheidungsprozesse zählte. Bei

---

<sup>1</sup> Paraschkewow, Boris: *Wörter und Namen gleicher Herkunft und Struktur*. Lexikon etymologischer Dubletten im Deutschen. Berlin 2004, S. XVI.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Ebd.

Fleischer / Barz<sup>4</sup> werden sie als doppelförmige Verben behandelt, was zur Schlussfolgerung leiten könnte, dass es sich in ihrem Fall um Formvarianten und nicht um verschiedene Lexeme handelt.

Die deutliche semantische Verteilung auf die zwei Formen mit jeweils unterschiedlichem akzentmäßigem Verhalten ist ein entscheidendes Argument dafür, dass sie eigenständige Wortschatzelemente darstellen. Übrigens sind sie im DDUW separat lemmatisiert, und nur in einigen wenigen Fällen, die aufgrund der semantischen Identität tatsächlich als Varianten einzustufen sind, ist ihnen nur ein einziger Lexikoneintrag gewidmet.

Die Gesamtzahl dieser Art von ED-Paaren ist offensichtlich sehr groß, und deshalb hat sich auch Paraschkewow in seinem Lexikon nur auf einige ausgewählte Beispiele beschränkt. Was aber bei der Betrachtung solcher Paare homograph, aber nicht homophoner Verben, die aus gleichem lexikalischem Stoff bestehen, nicht aus dem Auge verloren werden darf, ist die semantische Unterscheidbarkeit ihrer Glieder, von der ihr etymologischer Dublettencharakter in hohem Maße abhängt.

Eine weitere Kategorie strukturesemantischer Homoetymologie ist von solchen substantivischen Dublettenpaaren repräsentiert, die aus „semantisch abweichenden Bildungen mit und ohne Fuge (*Landmann – Landsmann, Sonntag – Sonnentag*) und mit Singular- und Pluralformen als Bestimmungswort (*Volkskunde – Völkerkunde, Geschichtsbuch – Geschichtenbuch*)“<sup>5</sup> bestehen.

Zu dieser Gruppe von ED-Paaren möchte ich folgende eigene Vorschläge hinzufügen, die zwar nicht alle oben zitierten formalen Merkmale aufweisen, aber ebenfalls aus parallel strukturierten Komposita zusammengesetzt sind:

- *Anglo-Amerikaner*, Sammelbezeichnung für Engländer und Amerikaner hinsichtlich ihrer gemeinsamen Politik besonders im 2. Weltkrieg / *Angloamerikaner*, Amerikaner englischer Abstammung;
- *Generalstab* / *General-Stab*;
- *Hochzeit* / *Hoch-Zeit*<sup>6</sup>.

Die verdeutlichende abweichende Schreibung (mit und ohne Bindestrich) lässt Beispiele dieser Art, die auch beträchtliche semantische Differenzen aufweisen, sich der Untergruppe der graphosemantischen Dubletten

---

<sup>4</sup> Fleischer, Wolfgang/Irmhild Barz: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen 1992, S. 342.

<sup>5</sup> Paraschkewow 2004, S. XVIII.

<sup>6</sup> Beispiele und semantische Angaben nach Lăzărescu, Ioan: *Die Paronymie als lexikalisches Phänomen und die Paronomasie als Stilfigur im Deutschen*. București 1999, S. 54.

anschließen. Allerdings verzeichnet DDUW das Kompositum *Hoch-Zeit* ‚Blütezeit‘ in der Graphie *Hochzeit*, die auch für sein homoetymologisches Pendant mit der Bedeutung ‚Vermählungsfeier‘ gilt. Bemerkenswert ist es aber, dass das konsultierte Nachschlagewerk für die zur Diskussion stehenden Wörter zwei verschiedene Lemmata vorsieht. Diese Entscheidung liegt höchstwahrscheinlich an der voneinander abweichenden Aussprache dieser zwei Lexeme: das mit kurzem, offenem *-o-* gesprochene *Hochzeit<sub>1</sub>* ‚Vermählungsfeier‘ steht dem späteren, unabhängig vom Ersteren, aus den gleichen Bestandteilen gebildeten *Hochzeit<sub>2</sub>* ‚Blütezeit‘, das ein herkunftsmäßig erklärbares langes *-o-* aufweist, gegenüber. Aus diesem Grund bilden die zwei Lexeme ein phonosemantisches Dublettenpaar, deren etymologische Gemeinsamkeit dem gewöhnlichen Sprachteilhaber verdunkelt ist.

Die gleichen Bestandteile, die zu zwei etymologisch adäquaten Dubletten zusammengefügt sind, weisen auch der Name *Frankreich* und die historische Bezeichnung *Frankenreich* auf.

Lăzărescu<sup>7</sup> führt eine Liste von paarweise vorkommenden, in paronymischem Verhältnis zueinander stehenden Zusammensetzungen auf, die in die Kategorie der hier besprochenen ED-Paare fallen:

- substantivische Komposita ohne bzw. mit Fugenelement:
  - *Kapitalverbrechen* ‚schweres Verbrechen‘ / *Kapitalverbrechen* ‚Verbrechen des Kapitals‘;
  - *Kindbett* / *Kinderbett*;
  - *Kornfutter* ‚Futter in Form eines Kornes‘ / *Körnerfutter* ‚Futterart, die aus Getreide- und anderen Körnern besteht‘;
  - *Lehrerfamilie* ‚Familie, in der es viele Lehrer gibt‘ / *Lehrersfamilie* ‚Familie des / eines Lehrers‘;
  - *Schiffahrt* ‚Verkehr von, mit Schiffen‘ / *Schiffsahrt* ‚Fahrt mit einem Schiff‘.
  - *Wassernot* ‚Wassermangel‘ / *Wassersnot* ‚Not durch Überschwemmung‘
- substantivische Komposita mit unterschiedlichen Fugenelementen:
  - *Kinderliebe* ‚Liebe zu Kindern‘ / *Kindesliebe* ‚Liebe eines Kindes zu seinen Eltern‘;

---

<sup>7</sup> Die bei Lăzărescu 1999, S 67 u. 141f. vorkommenden Beispiele und evtl. die entsprechenden semantischen Erklärungen sind aus verschiedenen weiteren sprachwissenschaftlichen Quellen übernommen, die hier nicht mehr angeführt werden.

- *Kindermord* ‚Mord an einem Kind, an Kindern, vgl. *der Kindermord von Bethlehem*‘ / *Kindesmord* ‚Mord an einem, bes. an seinem eigenen Kind‘;
- *Tagearbeit* ‚Arbeit des Tagelöhners‘ / *Tagesarbeit*;
- adjektivische Komposita mit Substantiv als erstem Glied, z.B.:
  - *weltfern* ‚weltabgewandt‘ / *weltenfern* ‚sehr fern‘.

Zu einem der oben vorgestellten Beispiele sind einige Bemerkungen zu machen. Da das Bestimmungswort in *Kapitalverbrechen* eigentlich ein Adjektiv ist<sup>8</sup>, besteht eine relative wortbildungsmäßige Asymmetrie des besprochenen Kompositums zu seinem Pendant *Kapitalsverbrechen*, welches durch das vorhandene Fugenelement eindeutig aus zwei Substantiven zusammengesetzt ist. Aufgrund der etymologischen Identität und der Homophonie des Adjektivs *kapital* und des Nomens *Kapital*<sup>9</sup> ist die Grundbedingung der substanziellen Gleichheit der zwei infrage kommenden Zusammensetzungen jedoch erfüllt, die dementsprechend ein ED-Paar bilden.

Lăzărescu erwähnt am selben Ort auch das Paronymenpaar *Klassespiel* / *Klassenspiel*, dessen erstes Glied nach aktueller Auffassung<sup>10</sup> ebenfalls aus (invariablem desubstantivischem, genauer: konvertiertem) Adjektiv und Nomen besteht und eigentlich *klasse Arbeit* zu schreiben ist. Dementsprechend ist dieses Wortpaar sowie andere ähnliche Fälle aus der Klasse der etymologischen Dubletten auszuschließen.

Wie Reiner<sup>11</sup> zeigt, stellt die aus dem Englischen entlehnte Kleidungsbezeichnung *Overall* eine struktur- und substanziell gleiche<sup>12</sup> Entsprechung des deutschen Adverbs *überall* dar. Aus einem nicht erläuterten Grund werden die zwei Wörter von Paraschkewow (2004) nicht als ED betrachtet, obwohl beide (im Kontext der homoeymologischen Beziehungen der Lexeme *all* und *über* zu anderen Wortschatzelementen) in seinem Lexikon

<sup>8</sup> Das Kompositum kann übrigens in die Fügung *kapitales Verbrechen* umgewandelt werden.

<sup>9</sup> Dt. *Kapital* (< ital. *capitale* Subst. ‚Grundsumme, Wert, Reichtum‘ < mlat. *capitalis* Subst. ‚bewegliches Gut; Grundsumme, Grundstock‘ < lat. *capitalis* Adj. ‚Kopf und Leben betreffend, hauptsächlich, hervorragend‘) / *kapital* (< lat. *capitalis* Adj.). Vgl. Paraschkewow 2004, S. 159.

<sup>10</sup> Vgl. DUDEN-GR, S. 753.

<sup>11</sup> Reiner, Erwin: *Zur „Figura etymologica“ im Deutschen, Englischen und Französischen (II)*. In: *Moderne Sprachen* 30, Heft 1/2, 1986, S. 1-15, hier S. 11f.

<sup>12</sup> Der Terminus, den Reiner in diesem Kontext gebraucht, ist „elementgetreu“.

anwesend sind. Angesichts der Tatsache, dass dt. *über* und engl. *over* einerseits sowie dt. *all* und engl. *all* andererseits auf gleiche Etyma zurückgehen<sup>13</sup>, kann der homoetymologische Charakter der besprochenen Lexeme m.E. nicht bezweifelt werden.

Dass etymologisch adäquate Dubletten auch in anderen Sprachen begegnen können, liegt auf der Hand. Reiner<sup>14</sup> verweist, zwar nicht ausdrücklich, jedoch sehr deutlich auf die Möglichkeit der Betrachtung von strukturgleichen Ableitungen und Komposita als ED: „[...] [A]ls Dubletten des Wortschatzes im strengen Sinne dieses Terminus [zählen] nur jeweils zwei oder mehr voneinander deutlich in ihrer Eigenständigkeit geschiedene Wörter mit – für alle ihre Teile – gleicher Ursprungsgestalt (identischem Etymon) [...]“. Aus dem Französischen erwähnt er als „gleichgebildete [...] Ableitungen“ zu den ED *legal* und *loyal* (beide aus lat. *legalis*) die Substantive *légalité* und *loyauté*, die er ebenfalls als ED betrachtet, was zur Schlussfolgerung führt, dass auch er die Unterkategorie der strukturgleichen ED akzeptiert, allerdings ohne ausdrücklich davon zu sprechen<sup>15</sup>.

Auch das Rumänische kennt die Kategorie der parallel strukturierten und substantiell gleichen Wörter, die sich jedoch herkunfts-, wortbildungs- und wortartmäßig durch andere Charakteristika im Vergleich zur entsprechenden Kategorie im Deutschen auszeichnet.

So identifiziert Moroianu<sup>16</sup> eine Reihe von (teilweisen) Lehnübersetzungen, die aus Morphemen bestehen, die das gleiche Etymon wie die fremdsprachlichen Vorbilder der neu geschaffenen rumänischen Lexeme haben. Die Lehnübersetzung und ihr ins Rumänische entlehntes Vorbild bilden ED-Paare:

[...] în cazul dubletului *extinctor* (din fr. *extincteur*. cf. lat. *extinctor* < lat. *extinguere*) și *stingător* (după fr. *extincteur*, cf. lat. *extinctor* < *extinguere*, ultimul moștenit în rom. *stinge*) există o corespondență exactă între componentele formale: *ex-/s-*; *-stinc/-sting-*; *-tor/-(ă)tor*, ceea ce îi confirmă caracterul etimologic. [...] altele (*angular* și *unghiular*, *decimal* și *zecimal*, *sentiment* și *simțământ*, *signal* și *semnal*, *trianglu* și *triunghi*

---

<sup>13</sup> Dt. *all* und engl. *all* werden auf germ. \**alla-*, älter \**alna-* zurückgeführt; dt. *über* und engl. *over* setzen germ. \**uþer-* fort (vgl. Paraschewow 2004, S. 11 bzw. 362).

<sup>14</sup> Reiner, Erwin: Zur „Figura etymologica“ im Deutschen, Englischen und Französischen (I). In: *Moderne Sprachen* 29, Heft 3/4, 1985, S. 19-32, hier S. 27.

<sup>15</sup> Vgl. Reiner 1986, S. 14.

<sup>16</sup> Moroianu, Cristian: *Dublete și triplete etimologice în limba română*. București 2005, S. 16.

etc.) sunt, categoric, dublete lexicale sinonimice și etimologice cu un anumit specific (obținute prin calc și împrumut).

Weiter befinden sich noch einige Beispiele aus dieser Untergruppe von ED-Paaren, die aus einem Lehnwort und einer Lehnübersetzung davon bestehen und die ich bereits im zweiten Kapitel erwähnt habe: *preșident / președinte*, *resentiment / resimțământ*, *resigna / resemna*, *rezidență / reședință*, *sediment / șezământ*, *signal / semnal*, *sentiment / simțământ*, *trianglu / triunghi*, *triangular / triunghiular*<sup>17</sup>.

Moroianu<sup>18</sup> erwähnt auch ein weiteres Wortpaar, dessen beide Bestandteile sich auf frz. *investir* (< lat. *investire*) zurückführen lassen: *investi / investi*. Im Prozess der Entlehnung des zweiten Gliedes wurde das ursprüngliche lateinische Präfix *in-* mit dem auf dasselbe zurückgehende rumänische *în-* ersetzt, was zur Bildung zweier substanz- und strukturgleicher, semantisch spezialisierter paronymischer Verben führte. Mit Ausnahme eines weiter unten noch zu erwähnenden Dublettenpaares hat sich Moroianu jedoch in seiner Analyse der parallel strukturierten und aus homoetymologischem lexikalischem Material bestehenden Wörter (die er sowieso nicht ausdrücklich auf diese oder ähnliche Weise bezeichnet hat) auf die oben präsentierten Kategorien von Belegen beschränkt.

Darüber hinaus ist aber auch auf eine weitere Kategorie von rumänischen Wörtern mit symmetrischer Struktur und gleicher lexikalischer Substanz aufmerksam zu machen: die Ableitungen, die von Basen gleicher Herkunft mithilfe der ebenfalls homoetymologischen Suffixe *-eu* (< frz. *-é* < lat. *-atus*), *-at<sub>1</sub>* (< lat. *-atus*) und *-at<sub>2</sub>* (< frz., dt., russ. *-at* < lat. *-atus*, *-atum*)<sup>19</sup> gebildet sind. Alle weiter unten aufgelisteten Suffixableitungen auf *-eu*<sup>20</sup> sind Lehnwörter französischer Herkunft.<sup>21</sup> Die entsprechenden, im Rumänischen oder in einer

---

<sup>17</sup> Vgl. Moroianu 2005, S. 241ff., sowie Moroianu, Cristian: *Un aspect al calcului lingvistic în limba română*. In: Pană Dindelegan, Gabriela (Hrsg.): *Aspecte ale dinamicii limbii române actuale*. 2. Bd., București 2003, S. 381f.

<sup>18</sup> Moroianu 2005, S. 58.

<sup>19</sup> Vgl. Moroianu 2005, S. 88. Das Suffix *-at<sub>1</sub>* stellt ein geerbtes Wortbildungselement (u.a. in *dat*, *luat*, *păcat* usw.) dar, und das homonymische *-at<sub>2</sub>* ist in Entlehnungen romanischer Herkunft (*atentat*, *dictat*, *principat* usw.) zu treffen.

<sup>20</sup> Aufstellung nach Căpățînă, Cecilia (Hg.): *Dicționar invers al limbii române*, București 2007, S. 673ff.

<sup>21</sup> Diejenigen Etyma, bei denen das Kürzel *id.* in einfachen Einführungsstrichen erscheint, stellen deverbale Substantive dar und werden (unter anderen auch) mit der

Fremdsprache gebildeten Bildungen auf *-at*<sup>22</sup> weisen verschiedene Lexikalisierungsgrade auf, und ausgehend von diesem Kriterium habe ich folgende Einteilung der ED-Paare (die freilich einen gewissen Grad an Subjektivität voraussetzt) vorgenommen:

- ED-Paare, die *-at*-Bildungen mit konkreter Bedeutung enthalten:
  - o *dicten* (< frz. *dictée* ‚id.‘) / *dictat*<sub>1</sub> ‚das Diktieren‘ / *dictat*<sub>2</sub> ‚Diktat‘ (< dt. *Diktat* < lat. *dictatum*);
  - o *imprimeu* (< frz. *imprimé* ‚id.‘) / *imprimat*<sub>1</sub> / *imprimat(e)*<sub>2</sub> ‚Drucksachen‘ (< *imprima*; vgl. frz. *imprimé*);
  - o *rateu* (< frz. *raté* ‚id.‘) / *ratat* ‚Versager‘ (Konversion des Partizips v. *rata*);
  - o *salen* (< frz. *salé* < frz. *saler* < lat. *salare*) / *sărat* (< rum. *săra* < lat. *salare*) / *salată* (< ngr. *salāta*, ung. *salata*, it. *salata*, dt. *Salat*, frz. *salade*<sup>23</sup>).
- ED-Paare mit deverbalen abstrakten *-at*-Bildungen, die eine Tätigkeit oder Ähnliches bezeichnen:
  - o *antreu* (< frz. *entrée*<sup>24</sup> < *entrer* < lat. *intrare*) / *intrat* (< rum. *intra* < lat. *intrare*);
  - o *drapau* (< frz. *drapé* ‚id.‘) / *drapat*;

---

Bedeutung des jeweiligen rumänischen Lehnwortes gebraucht (m.a.W., bei der Übernahme aus dem Französischen ins Rumänische ist eine Bedeutungsverengung erfolgt). Die übrigen kennen nur attributive und / oder prädikative Anwendungen, wobei das rumänische substantivische Pendant durch Konversion (und wohl auch durch Ellipse aus längeren frz. Fügungen) entstanden ist.

<sup>22</sup> Der Überschaubarkeit halber habe ich bei den meisten auf die Angabe der ganzen etymologischen Kette verzichtet, zumal die rumänischen substantivischen *-at*-Ableitungen in diesen Fällen auf Verben basieren, die Entlehnungen der verbalen Grundlagen der französischen *-é(e)*-Bildungen repräsentieren.

<sup>23</sup> Vgl. MDA II, S. 747. Laut DDUW stammt *Salat* aus älter ital. (mundartl.) *salata* für: *insalata* (*herba*) ‚eingesalzenes (Salatkraut)‘, zu *insalare* ‚einsalzen‘, zu: *salare* ‚salzen‘. ATILF führt *salade* auf das nordital. Wort *salada*, *salata*, Part. v. *salare*, *insalare* ‚salzen‘ < spätlat. *salare*, *insalare*, zurück.

<sup>24</sup> *Entrée* kennt die im Rumänischen vorhandene Bedeutung ‚Vorspeise‘ nicht (vgl. ATILF unter Art. *entrée*) und gilt in den meisten Nachschlagewerken als direktes Etymon von *antreu* lediglich i.S.v. ‚Vorzimmer‘; für die Bedeutung ‚erster Gang, Vorspeise‘, die in MDA überhaupt nicht vorkommt, ist vielleicht mit dt. *Entree* zu rechnen. MDN verzeichnet beide Bedeutungen, weist aber für beide auf frz. *entrée* hin.



- *fumé* ‚geräuchert‘, invar. Adj.<sup>25</sup> (< frz. *fumé* < *fumer* < lat. *fumare*) / *fumat* (< *fuma* < lat. *fumare*, frz. *fumer*);
- *modeleu* (< frz. *modèle* ‚id.‘) / *modelat*;
- *mulineu* (< frz. *mouliné* – (Adj. und Part.) / *mulinat*;
- *onduleu* (< frz. *ondulé* – (Adj. und Part.) / *ondulat*;
- *pliseu* (< frz. *plissé* ‚id.‘) / *plisat*;
- *plonjeu* (< frz. *plongée* ‚id.‘) / *plonjat*;
- *sote(u)* (< frz. *sauté* – (Adj. und Part.) / *sotat*;
- *sufleu* (< frz. *soufflé* ‚id.‘ < frz. *souffler* < lat. *sufflare*) / *suflat* (< rum. *sufła* < lat. *sufflare*);
- *turneu* (< frz. *tournée* ‚id.‘ < frz. *tourner* < lat. *tornare*) / *turnat*<sub>1</sub> (< *turna*, [*eu*] *torn* ‚gießen‘ < lat. *tornare*) / *turnat*<sub>2</sub> (< *turna*, [*eu*] *turnez* ‚einen Film drehen‘ < frz. *tourner* < lat. *tornare*)<sup>26</sup>;
- ED-Paare, die nur attributiv oder prädikativ anwendbare Partizipformen enthalten:
  - *bombeu* (< frz. *bombé* ‚id.‘) / *bombat*;
  - *decolteu* (< frz. *décolleté* ‚id.‘) / *decoltat*;
  - *degrade(u)* (< frz. *dégradé* ‚id.‘) / *degradat*;
  - *ecorșeu* (< frz. *écorché* ‚id.‘) / *ecorșat*;
  - *neglijeu* (< frz. *négligé* ‚id.‘) / *neglijat*;
  - *releveu* (< frz. *relevé* ‚id.‘) / *relevat*;
  - *separeu* (< frz. *séparé*) / *separat*.

Hinsichtlich der Herkunft einiger rumänischer Bildungen auf *-at* (*fumat*, *intrat*, *sărat*, *suflat* und *turnat*<sub>1</sub>) ist hervorzuheben, dass sie nicht – wie es bei den anderen der Fall ist – auf entlehnten Verben basieren, sondern auf deren Kognaten aus dem Erbwortschatz zurückgehen, sodass die Etymongleichheit

<sup>25</sup> Zwar ist das Adjektiv *fumé* in den mir zugänglichen Wörterbüchern nicht anwesend, aber sein Vorhandensein in der rumänischen Fachsprache der Gastronomie darf wohl nicht bezweifelt werden. Im Folgenden sollen immerhin einige Belege aus dem Internet zitiert werden: „Sandwich cu somon fumé și branză tartinabilă de capră“ ([http://misflorina.blogspot.ro/2013/02/sandwich-cu-somon-fume-si-brinza\\_10.html](http://misflorina.blogspot.ro/2013/02/sandwich-cu-somon-fume-si-brinza_10.html)); „Ciabatta cu somon fumé și philadelphia“ (<http://www.benat.ro/node/250#.UvyLl0UVM>); „Paté de somon fumé“ (<http://www.cevabun.ro/pate-de-somon-fume/>); „Fumé sec este un cupaj obținut din soiurile strugurilor Riesling, Pinot Gris și Sauvignon Blanc, în proporții egale.“ (<http://oenolog.ro/vinro/budureasca-fume-sec-2011/>).

<sup>26</sup> *Turna* ‚gießen‘, Erbwort, und *turna* ‚einen Film drehen‘, Lehnwort, stellen ihrerseits ein Paar teilhomonymischer ED dar.

zwischen ihnen und den jeweiligen strukturgleichen Wörtern über eine gemeinsame lateinische verbale Basis erklärbar ist.

Andererseits möchte ich darauf hinweisen, dass die erste Unterkategorie von ED-Paaren nicht nur *-at*-Bildungen mit konkreter Bedeutung enthält, sondern auch drei deverbale Abstrakta (*dictat<sub>1</sub>*, *imprimat<sub>1</sub>* und *sārat*), die somit auch in die zweite Unterkategorie gehören. Zwar befinden sich einige der von mir zu den abstrakten Handlungsnamen gerechneten Nomina auf *-at* in manchen Wörterbüchern (beispielsweise in MDA) nicht, und an ihrer Stelle sind entsprechende Bildungen auf *-are* zu finden (*imprimare*, *mulinare*, *ondulare*, *plisare*, *plonjare*, *sotare*), aber m.E. gibt es kaum Gründe, um die Ersteren als nicht vorhanden, nicht möglich oder zweifelhaft zu bewerten.

Am Schluss der Diskussion über diese Unterkategorie von Wörtern mit gleicher lexikalischer Substanz und paralleler wortbildungsmäßiger Struktur möchte ich noch auf zwei Belege hinweisen, die gewissermaßen aus der Reihe tanzen.

Zum Einen handelt es sich um das Wortpaar *procedeu* (< frz. *procédé* ‚id.‘) / *procedat*, dessen zweites Glied ausschließlich als Komponente von Perfectcompus-Verbalkomplexen einsetzbar ist und deshalb kaum als eigenständiges Lexem, also als existenzberechtigte Dublette von seines adäquaten Pendants *procedeu* gelten darf.

Zum Anderen verdient auch das beim ersten Blick wie alle anderen hier erwähnten *-eu*-Bildungen wirkende *careu* eine separate Behandlung, zumal sein Etymon *carré* nicht auf ein französisches Verb, sondern direkt auf lat. *quadratum* zurückgeht.<sup>27</sup> Dieses stellt die Grundlage von dt. *Quadrat* dar, das – ins Rumänische entlehnt – die Dublette *cvadrat<sub>1</sub>* M. ‚rechteckiges, nicht druckendes Stück Blei, das zum Auffüllen von Zeilen beim Schriftsatz verwendet wird‘<sup>28</sup> ergeben hat. Dazu gesellt sich *cvadrat<sub>2</sub>* N. ‚(veraltet) Quadrat; zweite Potenz einer Zahl‘ (< lat. *quadratus*). Die letzten zwei Dubletten kennen auch die Variante *cuadrat*.<sup>29</sup>

In einem gewissen Verhältnis zur oben besprochenen Kategorie von ED-Paaren stehen auch *amploiat* und *implicat*. Bemerkenswert ist beim ersten Wort, dass es nicht wie die anderen hier erwähnten Beispiele auf *-at* eine Ableitung von einem übrigens auch nicht existierenden Verb *\*amploia* darstellt, sondern

---

<sup>27</sup> Vgl. ATILF unter Artikel *carré*, bzw. Reiner, Erwin: *Die etymologischen Dubletten des Französischen. Eine Einführung in die historische Wortlehre*. Wien 1980, S. 42.

<sup>28</sup> Vgl. DDUW unter *Quadrat*.

<sup>29</sup> Vgl. MDA I, S. 560 u. 589.

die direkte Entlehnung von frz. *employé* (aufgrund v. frz. *employer* < lat. *implicare*) ist, das durch Suffixersatz (-at statt -ê) an das Rumänische angepasst wurde. Zur Auswahl von -at scheint auch das Merkmal [+human] des Denotats eine Rolle beigetragen zu haben, vgl. auch das weiter oben angeführte *ratat* ‚Versager‘, das formal im Gegensatz zum unbelebten *rateu* ‚Versagen‘ steht, wobei frz. *raté* beide Bedeutungen in sich vereinigt.<sup>30</sup> Somit ergibt es sich, dass rum. *amplioiat* aus dem gleichen lexikalischen Stoff wie das auch attributiv verwendbare Partizip *implicat* (aufgrund v. rum. *implica* < frz. *impliquer*, lat. *implicare*) besteht und als dessen Dublette betrachtet werden soll.

Auch Moroianu<sup>31</sup> führt ein interessantes Beispiel dieser Art an, nämlich *raieu* N. (< frz. *rayé*) / *reiat* Adj. (< frz. *rayé*). Auch dieses ED-Paar ist der Gruppe der hier analysierten Parallelbildungen zuzurechnen. Wie es auch der Fall von *amplioiat* war, ist das Adjektiv *reiat* nicht durch Ableitung von einem im Rumänischen sowieso nicht existierenden Verb \**a reia*, sondern ebenfalls durch Ersatz des französischen Suffixes -é durch das homoetymologische -at entstanden.

Weiter beziehe ich mich auf einige substantivische Ableitungen auf -ar, die von homoetymologischen Basen ausgehen und dementsprechend ED-Paare bilden. Nicht zu verwechseln mit den hier besprochenen Bildungen sind diejenigen teilhomonymen Maskulina und Neutra, die durch externe Wortspaltung von verschiedenen (schon in der Ausgangssprache substantivisch gebrauchten) Genusformen des gleichen Adjektivs stammen, entweder Erb- oder Lehnwörter sind und dementsprechend nicht zu den strukturgleichen Wörtern gehören: z.B. *lemnar*<sub>1</sub> M. ‚Holzfäller‘ (< lat. *lignarius*) / *lemnar*<sub>2</sub> N. ‚Klotz zum Holzspalten; Meißel‘ (< lat. *lignarium*)<sup>32</sup>; *bestiar*<sub>1</sub> M. ‚Gladiator‘ (< lat. *bestiarius*; frz. *bestiaire*<sub>1</sub> < lat. *bestiarius*) / *bestiar*<sub>2</sub> N. ‚Bestiarium‘ (< frz. *bestiaire*<sub>2</sub> < lat. *bestiarium*)<sup>33</sup>.

Zunächst zu rum. *crucer* / *crețar* (*crățar*). Lupu<sup>34</sup> zeigt, dass *crucer* ‚Kreuzer (Münze)‘ durch teilweise Lehnübersetzung („semicale“) von dt. *Kreuzer*

<sup>30</sup> Vgl. ATILF unter Artikel *raté*.

<sup>31</sup> Vgl. Moroianu 2005, S. 224.

<sup>32</sup> Ebd., S. 33.

<sup>33</sup> Ebd., S. 33. 166.

<sup>34</sup> Lupu, Coman: Nume de monede: elemente moștenite și formații românești. In: Pană Dindelegan, Gabriela (Hrsg.): *Limba română – aspecte sincronice și diacronice. Actele celui de-al 5-lea Colocviu al Catedrei de limba română* (8-9 decembrie 2005). București 2006, S. 611.

stammt, und zwar aus rum. *cruce* ‚Kreuz‘ (< lat. *crux*, *-cis*), das dt. *Kreuz* (< lat. *crux*, *-cis*) ersetzt, und dem deutschen Suffix *-er*, das beibehalten wird. Weil aber das Letztere aus lat. *-arius* durch Ablösung aus lateinischen Wörtern stammt<sup>35</sup>, liegt auf der Hand, dass rum. *creițar*, *crăițar* ‚Kreuzer‘ (< dt. *Kreuzer*, ung. *kerajcár*<sup>36</sup>), in dem das deutsche Suffix *-er* durch rum. *-ar* (ebenfalls aus lat. *-arius*<sup>37</sup>) ersetzt wurde, mit *crucer* struktur- und substantiell gleich ist, also dessen etymologisch adäquate Dublette darstellt.

Ebenfalls auf *-ar* enden auch *apotecar* si *buticar*. Für das Erstere werden in MDA (I, 82) zwei Etyma angegeben, mlat. *apothecarius* und dt. *Apotheker* (< mlat. *apothecarius*). *Buticar* wird in <sup>9</sup>MDN (S. 154) auf frz. *boutiquier* zurückgeführt, eine Hypothese, die mir aber als unwahrscheinlich erscheint für ein Wort, das in den frühen 90er Jahren des 20. Jahrhunderts aufgekommen ist, als der französische Einfluss in Rumänien eher spärlich war und, im Gegenteil, das Englische immer mehr an Terrain gewann. Glaubwürdiger finde ich eine *-ar*-Ableitung von *butic* (< frz. *boutique* < aprov. *botica*, *-ga* < griech. *apothéke*)<sup>38</sup>. Wie dem auch sei, *apotecar* und *buticar* stellen ein Paar adäquater Dubletten dar.<sup>39</sup>

Auch *apar* M. ‚Wasserträger‘ erweist sich durch seine lexikalische Struktur (*apă* < lat. *aqua* + *-ar* < lat. *-arius*) als homoetymologisches Pendant zu *acvariu* (< lat. *aquarium*).

Schließlich sei ein interessantes Wortpaar erwähnt, das ausschließlich aus Elementen vom Erbwortschatz bestehen: *spătar* N. ‚Rückenlehne‘ (< *spate* + *-ar*) / *spătar*<sup>40</sup> M. (< *spată* + *-ar*). Beide Ausgangslexeme der zwei teilhomonymen Dubletten (*spate* ‚Rücken‘ bzw. *spată* ‚(hier) Teil vom

<sup>35</sup> Vgl. Kluge, Friedrich: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin 221989, S. 183.

<sup>36</sup> MDA, I, S. 544.

<sup>37</sup> Vgl. Popescu-Marin, Magdalena (Hrsg.): *Formarea cuvintelor în limba română din secolele al XVI-lea – al XVIII-lea*. București 2007, S. 69.

<sup>38</sup> Vgl. Moroianu 2005, S. 98. Das Lexem *butic* gehört übrigens zu einer reichen „Dublettenfamilie“: *apotecă* (reg.) (< dt. *Apotheke* < mlat. *apotheca* < griech. *apothéke*) / *aplică* (< ukr. *aptika* < dt. *Apotheke*) / *bodegă* (< dt. *Bodega* < sp. *Bodega* < mlat. *apotheca* < griech. *apothéke*) / *butic* (< frz. *boutique* < aprov. *botica*, *-ga* < griech. *apothéke*) / *pătică* (*poitică*) (Reg.) (< ung. *patika* < dt. *Apotheke* od. unmittelbar < mlat. *apotheca*).

<sup>39</sup> Vgl. Reiner 1980, S. 63, der das Dublettenpaar *apoticaire* / *boutiquier* signalisiert.

<sup>40</sup> MDA, II, S. 946: „spătar<sub>2</sub> *sm* [...] Meșteșugar care face spete.“ Nicht zu verwechseln mit *spătar*<sub>1</sub> ‚Schwertträger‘, aus sl. *cnamařь*.

Webstuhl<sup>6)</sup> gehen auf lat. *spatha* zurück und liefern somit ein illustrierendes Beispiel sprachinterner Wortspaltung dar.

Einigermaßen fragwürdig hinsichtlich ihrer Entstehungsweise repräsentieren ED-Paare wie die folgenden, deren Glieder ebenfalls auf *-ar* enden, als Maskulina bzw. Neutra vorkommen und semantisch spezialisiert (+/- human) sind, aber sich m.E. nicht eindeutig als parallele Bildungen aus gleichem lexikalischem Stoff einstufen lassen:

- *argintar*<sub>1</sub> M. (< *argint* + *-ar*) / *argintar*<sub>2</sub> N. (< *argint* + *-ar*<sup>41</sup> oder < *argintar*<sub>1</sub>);
- *lingurar*<sub>1</sub> M. ‚Löffelhersteller‘ (< *lingură* + *-ar*) / *lingurar*<sub>2</sub> N. ‚Brett zum Anhängen von Löffeln‘ (< *lingură* + *-ar* oder < *lingurar*<sub>1</sub>);
- *pantofar*<sub>1</sub> M. ‚Schuster‘ (< *pantof* + *-ar*) / *pantofar*<sub>2</sub> N. ‚Möbelstück‘ (< *pantof* + *-ar*<sup>42</sup> oder < *pantofar*<sub>1</sub>);

Belege wie *argintar*<sub>2</sub> oder *pantofar*<sub>2</sub> werden im DCR (vgl. Fußnoten) als Ableitungen bewertet. Sollte sich diese Etymologie als richtig erweisen, dann wären auch solche ED-Paare für adäquat zu halten. Ansonsten sind sie als interne Wortspaltungsfälle einzustufen.

Den adäquaten Dubletten sind auch intern gebildete homonyme Wortpaare wie die folgenden zuzurechnen:

- *ceasornicărie*<sub>1</sub> ‚Uhrmacherwerkstatt, Uhrmacherei‘ (< *ceasornic* + Suf. *-ărie*) / *ceasornicărie*<sub>2</sub> ‚Uhrmacherhandwerk‘ (< *ceasornicar* + Suf. *-ie*)<sup>43</sup>;
- *cofetărie*<sub>1</sub> ‚Konditorei (Laden)‘ (< *cofet* + Suf. *-ărie*) / *cofetărie*<sub>2</sub> ‚Beruf des Konditors‘ (< *cofetar* + Suf. *-ie*);

Groza<sup>44</sup> betrachtet Bildungen solcher Art als totale Homonyme verschiedener Herkunft:

Concepută în sens restrâns, omonimia se referă doar la cuvintele care aparțin aceleiași categorii lexico-gramaticale, ale căror forme flexionare sunt identice în totalitate și a căror etimologie sau origine este diferită. [...] Potrivit acestui principiu, care se referă în mod explicit la specializarea semantică și la originea diferită, sunt omonime cuvintele derivate în română care denumesc localul sau atelierul în care se practică o meserie și meseria respectivă [...].

---

<sup>41</sup> Vgl. DCR, S. 60.

<sup>42</sup> Vgl. DCR, S. 395.

<sup>43</sup> Warum in MDA (I, 351) nur ein einziger Eintrag *ceasornicărie* vorkommt, der beide Bedeutungen enthält, muss mir unerklärlich bleiben. Dafür sind *cofetărie*, *cizmărie* und *fierărie* in zwei Lemmata gespalten.

<sup>44</sup> Vgl. Groza, Liviu: *Elemente de lexicologie*. București 2012, S. 85.

Offenbar meint der Hinweis auf die verschiedene Herkunft in den besprochenen Fällen die unterschiedlichen Ableitungsetappen oder -schritte und nicht die Etymologie der hier involvierten lexikalischen Bausteine, die bei beiden Gliedern der jeweiligen Wortpaare gleich ist, zumal das Suffix *-ărie* durch die Zusammensetzung der einfachen Suffixe *-ar* und *-ie* entstanden ist<sup>45</sup>. Demzufolge enthalten alle auf die gleiche Weise gebildeten Wortpaare etymologische Dubletten (siehe die zwei „derivationsmäßigen“ Arten von *cizmărie*, *fierărie* usw.), die als Belege adäquater etymologischer Homonymie dienen können.

Ein weiteres Beispiel stellt eine rumänische Präfixableitung dar, die als adäquate Dublette zu einem Lehnwort steht. Neben dem Substantiv *preconcepție*<sub>1</sub> ‚Vorurteil‘ (< frz. *préconception* < *pré-* + *conception*<sup>46</sup>) lemmatisiert DCR (S. 425) auch das unbeugbare Adjektiv *preconcepție*<sub>2</sub> ‚das die Zeit vor der Befruchtung betrifft‘, das a.a.O. als auf *concepție* basierende rumänische Präfixbildung gilt. Da rum. *concepție* auf frz. *conception* zurückgeht und wie dieses sowohl ‚Auffassung‘ als auch ‚Befruchtung‘ bedeutet, kann die adjektivische Neubildung als strukturgleiches Pendant des aus dem Französischen entlehnten Substantivs angesehen werden.

Eine zahlenmäßig wichtige Untergruppe von rumänischen adäquaten Dublettenpaaren besteht aus Ableitungen, die aus etymologisch identischen Lexemen mithilfe des gleichen Suffixes gebildet sind. Hier seien exemplarisch nur zwei Belege angeführt: *frământare* (< *frământa* < lat. *fragmentare* + Suff. *-are*) / *fragmentare* (< *fragmenta* < frz. *fragmenter*, lat. *fragmentare* + Suff. *-are*) und *mormântal* (< *mormânt* < lat. *monumentum* + Suff. *-al* < lat. *-alis*) / *monumental* (< lat. *monumentalis*, frz. *monumental*, it. *monumentale*).

Nicht unerwähnt dürfen auch die einzelnen Wortpaare bleiben, die auf ehemalige parallele Zusammenrückungen, die in einer Fremdsprache stattgefunden haben und jetzt als Simplizia gelten, zurückgehen:

- *musiu* (< frz. *monsieur* < frz. *mon* + *sieur* < frz. *seigneur*)<sup>47</sup> / *monsieur* (< frz. *monseigneur* < frz. *mon* + *seigneur*)<sup>48</sup>;
- *madam* ‚höfliche Anrede- oder Bezugsform gegenüber einer (verheirateten) Frau; Dame‘ / *madamă* ‚Putzfrau in Hotels oder reichen Häusern; Prostituierte; Bordellbesitzerin‘ (< frz. *madame* < frz.

<sup>45</sup> Vgl. ebda, S. 133, oder beispielsweise Popescu-Marin 2007, S. 134.

<sup>46</sup> Vgl. ATILF unter *préconception*.

<sup>47</sup> Vgl. ATILF unter Artikeln *monsieur* und *sieur*.

<sup>48</sup> Vgl. ATILF unter Artikel *monseigneur*.

*ma + dame* < lat. *domina, domna*<sup>49</sup> / *madonă* (< it. *madonna* < it. *mia donna* < lat. *mea domina*; frz. *madone* < it. *madonna*)<sup>50</sup>;

Auch eine Reihe von Konfixkomposita weist strukturelle Parallelität und substantielle Gleichheit auf, z.B.:

- *aerobuz* (< frz. *aérobuz*<sup>51</sup>, mit Konfixersatz oder -anpassung: *-buz* statt *-bus*) / *airbus* ‚Flugzeugart‘<sup>52</sup>;
- *manoperă* (teilweise Lehnübersetzung v. frz. *manœuvre* u. it. *manovra* < lat. *manopera*<sup>53</sup>) / *manevră* (< frz. *manœuvre* < vlat. *manuopera* < lat. *manū*, Abl. v. *manus*, + lat. *opera*)<sup>54</sup>;
- *trépied* (< frz. *trépied* < lat. *tripēs*<sup>55</sup>) / *tripod* (< frz. *tripode* < gr. *tripous, tripodos*), wobei lat. *pes, pedis* und gr. *pous, podos* < idg. *\*pes-, \*ped-, \*pod-, \*pod-*<sup>56</sup>.

Eine weitere kleine Gruppe von Lehnwörtern neueren Datums, welche sich durch die hier relevanten etymologischen und wortbildungsmäßigen Merkmale auszeichnen, sind im Rumänischen quasi „zusammengetroffen“ und bilden adäquate ED-Paare:

- *agreement*<sup>57</sup> (< engl. *agree* < mengl. *agreen* < afrz. *agreer* < vlat. *\*aggrātare*<sup>58</sup> + *-ment*<sup>59</sup>) / *agrement* ‚Zustimmung, Einverständnis‘ (< frz. *agrément* < *agrēer*<sup>1</sup> + *-ment* < lat. *-mentum*<sup>60</sup>);
- *establishment*<sup>61</sup> (< engl. *establish* < mengl. *establishen* < afrz. *establiir, establiis-* < lat. *stabilire*<sup>62</sup> + *-ment* < lat. *-mentum*, über afrz.<sup>63</sup>) / *stabiliment* (< it. *stabilimento* < lat. *stabilimentum* < *stabilire* + *-mentum*<sup>64</sup>);

---

<sup>49</sup> Vgl. Moroianu 2005, S. 223, für *madam* / *madamă* und ATILF unter Artikeln *madame* und *dame*.

<sup>50</sup> Vgl. ATILF unter Artikel *madone* und VELI unter Artikel *madonna*.

<sup>51</sup> Vgl. MDA, I, S. 21.

<sup>52</sup> Vgl. DOOM, S. 20. Das Wort wird französisch oder englisch ausgesprochen.

<sup>53</sup> Vgl. VELI unter Artikel *manovra*.

<sup>54</sup> Vgl. ATILF unter Artikel *manœuvre*.

<sup>55</sup> Vgl. ATILF unter Artikel *trépied*. „[...] le maintien du *-p-* et l'accentuation sur la 2<sup>e</sup> syll. s'expliqu[e] par le fait que bien qu'en compos., le mot *ped* a continué à être perçu avec sa valeur propre.“

<sup>56</sup> Vgl. Paraschkewow 2004, S. 112.

<sup>57</sup> Vgl. DCR, S. 35.

<sup>58</sup> Vgl. AHD unter *agree*.

<sup>59</sup> Vgl. AHD unter *-ment*.

<sup>60</sup> Vgl. ATILF unter *-ment*<sup>1</sup>.

<sup>61</sup> Vgl. DCR, S. 223.

- *musical* ‚Musical‘ (< engl. *musical* [*comedy*] < engl. *music* < mengl. *musike* < afrz. *musique* < lat. *mūsica* + *-al* < lat. *-ālis*, über afrz.<sup>65</sup>) / *mușical* (< frz. *musical* < mlat. *musicalis*<sup>66</sup>);
- *supermercato*<sup>67</sup> (< ital. *supermercato* < *super-* + *mercato* < lat. *mercatus*<sup>68</sup>) / *supermarket* (< engl. *supermarket* < *super-* + *market* < über afrz. < vlat. *\*marcātus* < lat. *mercātus*<sup>69</sup>).

Sie sind unabhängig voneinander in verschiedenen Sprachen gebildet worden, und manche haben im Rumänischen noch aufgrund der noch nicht angepassten schriftlichen und / oder lautlichen Form Fremdwortcharakter.

Einen besonderen Fall etymologischer Adäquatheit, die auf strukturellem Parallelismus und substanzieller Gleichheit fremder Wörter basiert, stellen rum. *golden* (< frz., engl. *golden*)<sup>70</sup> (invariables Adjektiv, im Allgemeinen in Bezug auf eine Apfelsorte gebraucht, vgl. *mere golden*) und *gulden* (< frz. *gulden* < dt. *Gulden*<sup>71</sup>) dar. Laut Paraschkewow<sup>72</sup> hat sich dt. *Gulden* durch Ellipse aus mhd. *guldin pfenni(n)g* ‚goldener Pfennig‘ bzw. mniederl. *guldin florijn* ‚goldener Florin‘ verselbstständigt; es bedeutet also ‚der Goldene‘. Das der Münzenbezeichnung zugrunde liegende Adjektiv ist ursprünglich eine Ableitung auf dem ahd. Suffix *-in*, das germ. *\*-ina* fortsetzt. Das germanische Suffix hat im Englischen *-en* ergeben, das ebenfalls Stoffadjektive aus Substantiven ableitet, vgl. engl. *golden*, den Nachfolger von aengl. *gylde(n)*, das unter Anderen im Namen der Apfelsorte *golden delicious*, der in elliptischer Form wahrscheinlich auch ins Rumänische übernommen wurde.

Die hier exemplarisch durchgeführte, das Thema nicht erschöpfende Analyse der sogenannten adäquaten etymologischen Dubletten im Rumänischen nach mehreren Kriterien und aus unterschiedlichen

---

<sup>62</sup> Vgl. AHD unter *establish*.

<sup>63</sup> Vgl. AHD unter *-ment*.

<sup>64</sup> Vgl. VELI unter *stabilimento*.

<sup>65</sup> Vgl. AHD unter *-al*.

<sup>66</sup> Vgl. ATIL F unter *musical*.

<sup>67</sup> Vgl. DCR, S. 507.

<sup>68</sup> Vgl. VELI unter *mercato*.

<sup>69</sup> Vgl. AHD unter *market*.

<sup>70</sup> Laut MDN (S. 440). ATILF verzeichnet es jedoch nicht. Wohl ausschließlich aus dem Englischen.

In MDA nicht vorhanden.

<sup>71</sup> ATILF unter *gulden*.

<sup>72</sup> Vgl. Paraschkewow 2004, S. 129.



Perspektiven zeigt, dass der Bestand an solchen Bildungen beträchtlich größer und mannigfaltiger ist, als dies durch die bisherigen Forschungsergebnisse hervorgegangen ist. Weitere Wortpaare, die sich unter dem hier angewandten Blickwinkel als etymologische Dubletten erweisen, warten auf ihre Entdeckung und Klassifizierung.

Wichtig ist es noch hinzuzufügen, dass die ED-Paare dieser Art weder im Deutschen, noch im Rumänischen als Ergebnisse von Wortspaltungsprozessen betrachtet werden können, weil es sich in ihrem Fall um parallel und voneinander unabhängig gebildete Wörter und nicht um die Abspaltung eines Wortes von einem anderen handelt. Das gilt auch für die Lehnübersetzungen, die mit dem gleichen lexikalischen Stoff *nach* einem Vorbild entstanden und nicht *aus* einem bestimmten Wort „abgezweigt“ sind.<sup>73</sup>

## Literatur

### Sekundärliteratur

Behaghel, Otto: Die neuhochdeutschen Zwillingswörter. In: *Germania 23* (neue Reihe 11) 1878, S. 257-292.

Căpățină, Cecilia (Hg.): *Dicționar invers al limbii române*. București 2007.

DCR = Dimitrescu, Florica/A. Ciolan/C. Lupu (Hgg.): *Dicționar de cuvinte recente*. București <sup>3</sup>2013.

DDUW = *Duden - Deutsches Universalwörterbuch* (). Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. Mannheim <sup>6</sup>2006. [CD-ROM]

DOOM<sup>2</sup> = Academia Română, Institutul de Lingvistică „Iorgu Iordan – A. Rosetti”: *Dicționarul ortografic, ortoepic și morfologic al limbii române*. București 2007.

DUDEN-GR = *Duden – Die Grammatik*. Mannheim <sup>8</sup>2009.

Fleischer, Wolfgang / I Barz.: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen 1992.

Groza, Liviu: *Elemente de lexicologie*. București 2012.

---

<sup>73</sup> Vgl. dazu auch Behaghel, Otto: Die neuhochdeutschen Zwillingswörter. In: *Germania 23* (neue Reihe 11) 1878, S. 257-292, der auf die zeitliche Differenz zwischen den jeweiligen Bildungen hinweist, bzw. die oben erwähnte Definition von Paraskewow, der die strukturgleichen Wörter ebenfalls als *zu verschiedenen Zeiten*, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zwecken gebildete Ableitungen und Komposita beschreibt.

- Kluge, Friedrich: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin 221989.
- Lăzărescu, Ioan: *Die Paronymie als lexikalisches Phänomen und die Paronomasie als Stilfigur im Deutschen*. București 1999.
- Lupu, Coman: Nume de monede: elemente moștenite și formații românești.  
In: Pană Dindelegan, Gabriela (Hg.): *Limba română – aspecte sincronice și diacronice. Actele celui de-al 5-lea Colocviu al Catedrei de limba română* (8-9 decembrie 2005). București 2006.
- MDA = Academia Română, Institutul de Lingvistică „Iorgu Iordan – A. Rosetti”: *Mic dicționar Academic*. 2 Bde. București 2010.
- MDN<sup>9</sup> = Marcu, Florin: *Marele dicționar de neologisme*. București 2007.
- Moroianu, Cristian: *Dublete și triplete etimologice în limba română*. București 2005.
- Moroianu, Cristian: Un aspect al calcului lingvistic în limba română. In: Pană Dindelegan, Gabriela (Hg.): *Aspecte ale dinamicii limbii române actuale*. 2. Bd. București 2003.
- Paraschkewow, Boris: *Wörter und Namen gleicher Herkunft und Struktur. Lexikon etymologischer Dubletten im Deutschen*. Berlin 2004.
- Popescu-Marin, Magdalena (Hg.): *Formarea cuvintelor în limba română din secolele al XVI-lea – al XVIII-lea*. București 2007.
- Reiner, Erwin: *Die etymologischen Dubletten des Französischen. Eine Einführung in die historische Wortlehre*. Wien 1980.
- Reiner, Erwin: Zur „Figura etymologica“ im Deutschen, Englischen und Französischen (I). In: *Moderne Sprachen* 29, Heft 3/4, 1985, S. 19-32.
- Reiner, Erwin: Zur „Figura etymologica“ im Deutschen, Englischen und Französischen (II). In: *Moderne Sprachen* 30, Heft 1/2, 1986, S. 1-15.

## Internetquellen

AHD = The American Heritage Dictionary – <http://dictionary.reference.com/help/abd4.html>

ATILF = Le Trésor de la Langue Française Informatisé – <http://atilf.atilf.fr>

VELI = Versione web del Vocabolario Etimologico della Lingua Italiana di Ottorino Pianigiani - <http://www.etimo.it/?pag=hom>. (für alle: Stand März 2014).